



Friedhofssatzung
und
Grabmal- und
Bepflanzungssatzung
für die Friedhöfe
der Ev.-lutherischen und Ev.-reformierten
Kirchengemeinde Radevormwald

Bei Fragen zum Friedhof, zu den Satzungen in dieser Broschüre oder zur Friedhofsgebührensatzung wenden Sie sich bitte an die jeweils zuständige Stelle, und zwar für

den Friedhof der Ev.-lutherischen Kirchengemeinde

Ev.-luth. Gemeindeamt

Andreasstr. 2 (Wartburghaus), 42477 Radevormwald

Tel. 0 21 95 / 6 77 10 – Telefax 0 21 95 / 67 71 50

E-Mail: info@radevormwald-kirche.de

Homepage: www.radevormwald-kirche.de

Öffnungszeiten:

Montag: 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Dienstag: 08.00 Uhr – 12.00 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Mittwoch: ganztägig geschlossen

Donnerstag: 08.00 Uhr – 12.00 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Freitag: 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

den Friedhof der Ev.-reformierten Kirchengemeinde

Ev.–ref. Gemeindeamt

Grabenstr. 20, 42477 Radevormwald

Tel. 02195 / 1314 – Telefax 02195 / 684067

E-Mail: info@rade-reformiert.de

Homepage: www.rade-reformiert.de

Öffnungszeiten:

Montags, mittwochs und freitags von 10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindungen

Ev.-lutherische Kirchengemeinde Radevormwald

IBAN: DE 62 3405 1350 0000 2007 66

BIC: WELADED1RVW

Ev.-reformierte Kirchengemeinde Radevormwald

IBAN: DE 22 3405 1350 0000 1000 24

BIC: WELADED1RVW

Friedhofssatzung

für die Friedhöfe der Ev.-lutherischen und Ev.-reformierten Kirchengemeinde Radevormwald vom 8. 4. 2014

Vorwort

Der kirchliche Friedhof ist die Stätte, auf der die Kirche ihre verstorbenen Glieder zu Grabe geleitet. Sie gedenkt der Verstorbenen und vertraut sie der Gnade Gottes an. Sie ruft die Lebenden zum Heil in Christus. Sie verkündigt dabei den Tod als Gericht Gottes über alles irdische Wesen und bezeugt die Auferstehung Jesu Christi als Sieg über Sünde und Tod.

Auch zu der Zeit, in der das Evangelium auf dem Friedhof nicht verkündigt wird, ist der Friedhof mit seinen Grabstätten und seinem Schmuck der Ort, an dem die Verkündigung sichtbar bezeugt und der Verstorbenen und des eigenen Todes gedacht wird.

Der kirchliche Friedhof weist auf das christliche Menschenbild hin, das Lebende und Tote in einer Gemeinschaft vor Gott versteht und zugleich die Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen vor Gott betont.

In diesem Sinne achten die Gemeinden bei der Genehmigung und Gestaltung der Grabmale und sonstiger baulicher Anlagen auf dem Friedhof auch darauf, dass das verwendete Material in seinem Herstellungsprozess ohne ausbeuterische Kinderarbeit gewonnen wurde.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Leitung und Verwaltung des Friedhofs
- § 2 Benutzung des Friedhofs
- § 3 Öffnungszeiten
- § 4 Verhalten auf dem Friedhof
- § 5 Grabmal- und Bepflanzungssatzung
- § 6 Zulassung für gewerbliche Arbeiten
- § 7 Gewerbliche Arbeiten
- § 8 Gebühren

II. Grabstätten

- § 9 Nutzungsrechte
- § 10 Übergang von Rechten
- § 11 Ruhezeiten

A. Reihengrabstätten

- § 12 Rechtsverhältnisse an Reihengrabstätten

B. Wahlgrabstätten

- § 13 Rechtsverhältnisse an Wahlgrabstätten
- § 14 Benutzung der Wahlgrabstätten
- § 15 Alte Rechte

C. Gemeinsame Bestimmungen

- § 16 Belegung, Wiederbelegung, Öffnung der Gräber
- § 17 Aus- und Einbettungen
- § 18 Säрге, Urnen und Trauergebände
- § 19 Herrichtung und Instandhaltung der Grabstätten
- § 20 Vernachlässigung der Grabstätten
- § 21 Grabmale
- § 22 Zustimmungspflicht für Grabmale und sonstige bauliche Anlagen
- § 23 Instandhaltung der Grabmale
- § 24 Schutz bedeutender Grabmale, Anlagen, Gehölze und Bäume
- § 25 Entfernen von Grabmalen

III. Bestattungen und Feiern

- § 26 Bestattungen
- § 27 Anmeldung der Bestattung
- § 28 Leichenkammern
- § 29 Friedhofskapelle
- § 30 Andere Bestattungsfeiern am Grabe
- § 31 Musikalische Darbietungen
- § 32 Zuwiderhandlungen

IV. Schlussbestimmungen

- § 33 Haftung
- § 34 Öffentliche Bekanntmachung
- § 35 Inkrafttreten

Die Leitungsorgane der Ev.-lutherischen und der Ev.-reformierten Kirchengemeinde Radevormwald erlassen gemäß Artikel 3 Abs. 4 der Kirchenordnung i.V.m. § 49 der Verordnung für die Vermögens- und Finanzverwaltung der Kirchengemeinden, Kirchenkreise und deren Verbände in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Verwaltungsordnung – VwO) vom 6. Juli 2001 und § 11 der Verordnung für das Friedhofswesen in der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und in der Lippischen Landeskirche vom 15. Juli 2011 die nachstehende

Friedhofssatzung

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Leitung und Verwaltung des Friedhofs

- (1) Die Ev.-lutherische und die Ev.-reformierte Kirchengemeinde Radevormwald (nachstehend „die Friedhofsträgerin“ genannt) sind Trägerin des Friedhofes der jeweiligen Kirchengemeinde in Radevormwald (nachstehend „der Friedhof“ genannt).
- (2) Leitung, Aufsicht und Verwaltung liegen bei der Friedhofsträgerin. Die Friedhofsträgerin kann einen Friedhofsausschuss bilden oder sich Beauftragter bedienen.
- (3) Die Aufsichtsbefugnisse der Ordnungs- und Gesundheitsbehörden werden hierdurch nicht berührt.
- (4) Im Zusammenhang mit allen Tätigkeiten der Friedhofsverwaltung dürfen personenbezogene Daten erhoben, verarbeitet, gespeichert und genutzt werden.

Eine Datenübermittlung an sonstige Stellen und Personen ist zulässig, wenn

- a) es zur Erfüllung des Friedhofszwecks erforderlich ist, oder
 - b) die Datenempfänger der Stellen oder Personen ein berechtigtes Interesse an der Kenntnis der zu übermittelnden Daten glaubhaft darlegen und die betroffenen Personen kein schutzwürdiges Interesse an dem Ausschluss der Übermittlung haben.
- (5) Im Übrigen gilt für die Übermittlung § 13 Kirchengesetz über den Datenschutz in der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD).

§ 2

Benutzung des Friedhofs

- (1) Der Friedhof ist bestimmt zur Bestattung und Beisetzung (nachstehend „Bestattung“ genannt) der verstorbenen Gemeindeglieder der Kirchengemeinde und sonstiger Personen,

die bei ihrem Tod ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen.

- (2) Ferner werden auf ihm bestattet:
 - a) verstorbene Gemeindeglieder anderer evangelischer Kirchengemeinden,
 - b) verstorbene ortsansässige Angehörige solcher Religionsgemeinschaften, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland gehören.
- (3) Andere Verstorbene können ausnahmsweise bestattet werden, wenn die Friedhofsträgerin zustimmt.

§ 3 Öffnungszeiten

- (1) Der Friedhof ist während der an den Eingängen bekannt gegebenen Zeiten für den Besuch geöffnet. Die Haftung der Friedhofsträgerin außerhalb dieser Öffnungszeiten ist ausgeschlossen.
- (2) Die Friedhofsträgerin kann den Besuch des Friedhofes oder einzelner Friedhofsteile bei Vorliegen eines wichtigen Grundes vorübergehend einschränken.

§ 4 Verhalten auf dem Friedhof

- (1) Jede Person hat sich auf dem Friedhof der Würde des Ortes entsprechend zu verhalten. Die Anordnungen der Friedhofsträgerin bzw. ihrer Beauftragten sind zu befolgen.
- (2) Auf dem Friedhof ist insbesondere nicht gestattet:
 - a) die Wege mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Fahrzeugen (z. B. Fahrrädern/Rollern/Rollschuhen/Rollerblades/Skateboards) zu befahren. Ausgenommen sind Kinderwagen, Rollstühle sowie Fahrzeuge der Friedhofsverwaltung und der für den Friedhof zugelassenen Gewerbetreibenden (Einzelheiten ergeben sich aus der gem. § 6 dieser Satzung erforderlichen Zulassung),
 - b) Waren aller Art sowie gewerbliche Dienstleistungen anzubieten und dafür zu werben,

- c) an Sonn- und Feiertagen und in der Nähe einer Bestattung störende Arbeiten auszuführen,
 - d) gewerbsmäßig zu fotografieren oder zu filmen,
 - e) Druckschriften ohne Zustimmung der Friedhofsträgerin zu verteilen,
 - f) Abraum und Abfälle außerhalb der dafür bestimmten Plätze abzulegen sowie Abfälle anderer Herkunft auf dem Friedhof zu entsorgen,
 - g) den Friedhof, seine Einrichtungen und Anlagen zu verunreinigen oder zu beschädigen, Einfriedungen und Hecken zu übersteigen und Rasenflächen und Grabstätten unberechtigt zu betreten,
 - h) zu lärmern, zu spielen, zu lagern und sich sportlich zu betätigen,
 - i) Hunde frei laufen zu lassen (Hundekot ist zu beseitigen),
 - j) sich als unbeteiligter Zuschauer während der Bestattungsfeier oder bei Umbettungen störend in unmittelbarer Nähe der Grabstätte aufzuhalten sowie die Leichenhalle und die Friedhofskapelle unbefugt zu betreten,
 - k) Ansprachen und musikalische Darbietungen außerhalb von Bestattungen zu halten,
 - l) Unkrautvernichtungsmittel und chemische Schädlingsbekämpfungsmittel zu verwenden.
- (3) Die Friedhofsträgerin kann Ausnahmen zulassen, soweit sie mit dem Zweck des Friedhofs und dieser Satzung vereinbar sind. Erforderliche Zustimmungen sind rechtzeitig bei der Friedhofsträgerin schriftlich einzuholen.

§ 5 Grabmal- und Bepflanzungssatzung

Für die Gestaltung der Grabstätten (Grabmal, gärtnerische Gestaltung usw.) hat die Friedhofsträgerin eine besondere Satzung erlassen (*ab Seite 31 dieser Broschüre*).

§ 6

Zulassung für gewerbliche Arbeiten

- (1) Gewerbetreibende benötigen für Tätigkeiten auf dem Friedhof eine vorherige Zulassung durch die Friedhofsträgerin, die Art und Umfang der Tätigkeit festlegt. Die Friedhofsträgerin kann Zulassungsbeschränkungen festlegen.
- (2) Auf ihren Antrag werden nur solche Gewerbetreibende zugelassen, die in fachlicher, betrieblicher und persönlicher Hinsicht zuverlässig sind und die Friedhofssatzung sowie die Grabmal- und Bepflanzungssatzung schriftlich anerkennen.
- (3) Bildhauerinnen und Bildhauer, Steinmetzinnen und Steinmetze, Gärtnerinnen und Gärtner bzw. Personen, die sie fachlich vertreten, müssen darüber hinaus die Meisterprüfung in diesem Beruf abgelegt haben oder eine anderweitig mindestens gleichwertige fachliche Qualifikation erworben haben. Bestatterinnen und Bestatter müssen als Gewerbetreibende zugelassen sein.
- (4) Für sonstige Gewerbetreibende wird die Zulassung gesondert geregelt.
- (5) Die Friedhofsträgerin kann Ausnahmen zulassen, soweit keine gesetzlichen Regelungen oder Verordnungen entgegenstehen.
- (6) Die Friedhofsträgerin stellt über die Zulassung ein Berechtigungsschreiben aus. Die Zulassung kann befristet erteilt werden.
- (7) Die Friedhofsträgerin kann die Zulassung schriftlich widerrufen, wenn die Voraussetzungen für die Zulassung nicht mehr vorliegen oder die Gewerbetreibenden gegen die Vorschriften dieser Satzung oder der Grabmal- und Bepflanzungssatzung verstoßen.

§ 7

Gewerbliche Arbeiten

- (1) Die Gewerbetreibenden haften für alle Schäden, die sie oder ihre Bediensteten im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit auf dem Friedhof schuldhaft verursachen. Der Friedhofsträgerin ist von den Gewerbetreibenden der Nachweis einer Betriebshaftpflichtversicherung vorzulegen.

- (2) Gewerbliche Arbeiten dürfen nur werktags innerhalb der ausgehängten Öffnungszeiten ausgeführt werden und Bestattungen nicht stören.
- (3) Die für die Arbeiten erforderlichen Werkzeuge und Materialien dürfen auf dem Friedhof nur vorübergehend und nur an Stellen gelagert werden, an denen sie nicht hindern oder stören. Es ist nicht gestattet, dass die Gewerbetreibenden in oder an den Wasserentnahmestellen des Friedhofs die Geräte reinigen.
- (4) Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die bei ihren Arbeiten anfallenden, nicht kompostierbaren Abfälle vom Friedhof zu entfernen. Die beim Aushub der Fundamente anfallende Erde ist auf dem Friedhof an den dafür vorgesehenen Ablagestellen zu deponieren.
- (5) Bei Beendigung der Arbeiten sind die Arbeits- und Lagerplätze wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen.
- (6) Mit Grabmalen und Grabbepflanzungen darf nicht geworben werden. Grabmale dürfen daher nicht mit Firmenschildern versehen werden. Nicht farbig ausgelegte, eingehauene Firmenzeichen bis zu einer Größe von 3 cm sind jedoch an einer Seite in den unteren 15 cm zulässig. Steckschilder für die Grabpflege mit voller Firmenanschrift der Friedhofsgärtnereien sind nicht zulässig.

§ 8 Gebühren

Die Friedhofsträgerin erhebt für die Benutzung des Friedhofs und seiner Einrichtungen Gebühren nach der kirchenaufsichtlich und staatlich genehmigten Gebührensatzung.

II. Grabstätten

§ 9 Nutzungsrechte

- (1) Nutzungsrechte an Grabstätten werden unter den in dieser Satzung aufgestellten Bedingungen vergeben. Das Nutzungsrecht

kann nur einer natürlichen oder einer juristischen Person übertragen werden. Die Grabstätten bleiben Eigentum der Friedhofsträgerin. An ihnen bestehen nur Rechte nach dieser Satzung.

- (2) Die von der Friedhofsträgerin erstellten Aufteilungspläne werden für die Nutzungsberechtigten zur Einsichtnahme bereitgehalten. Bewerber um ein Nutzungsrecht an einer Wahlgrabstätte können anhand dieser Pläne oder gegebenenfalls an Ort und Stelle wählen, welche Grabstätte sie wünschen. Ein Anspruch auf Vergabe oder Verlängerung des Nutzungsrechts an einer bestimmten Grabstätte oder auf Unveränderlichkeit der Umgebung besteht nicht.
- (3) Die Friedhofsträgerin vergibt das Nutzungsrecht durch schriftlichen Bescheid. In dem Bescheid wird die genaue Lage der Grabstätte und die Dauer der Nutzungszeit angegeben. Dabei wird darauf hingewiesen, dass sich der Inhalt des Nutzungsrechts nach den Bestimmungen der Friedhofssatzung, der Friedhofsgebührensatzung sowie der Grabmal- und Bepflanzungssatzung richtet.
- (4) Auf dem Friedhof werden Nutzungsrechte vergeben an:
 - 1.1 Pflegegebundene Grabstätten mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften
 - a) Reihengrabstätten für Erdbestattungen
 - b) Reihengrabstätten für Urnenbeisetzungen
 - c) Wahlgrabstätten für Erdbestattungen
 - d) Wahlgrabstätten für Urnenbeisetzungen
 - 1.2 Pflegefreie Grabstätten, bei denen die Pflege durch die Friedhofsträgerin erfolgt:
 - a) Rasengrabstätten für Erdbestattungen
 - b) Rasengrabstätten für Urnenbeisetzungen
 - c) Wahlgrabstätten für Urnenbeisetzungen (§ 13 Abs.11 Ziff. 1.1 und Abs. 12)
 - d) Wahlgrabstätten für Erdbestattungen (§ 13 Abs. 11 Ziff. 1.2)
- (5) Aus dem Nutzungsrecht ergeben sich bei Grabstätten nach Abs. 4 Ziffer 1.1 die Verpflichtung zur gärtnerischen Anlage und zur Pflege der Grabstätten, soweit durch diese Satzung nichts Anderes geregelt ist.

- (6) Nutzungsberechtigte sind verpflichtet, der Friedhofsträgerin unverzüglich jede Änderung ihrer Anschrift mitzuteilen. Für Schäden oder sonstige Nachteile, die aus der Unterlassung einer solchen Mitteilung entstehen, ist die Friedhofsträgerin nicht ersatzpflichtig.
- (7) Die Nutzungsberechtigten müssen mit Ablauf der Nutzungszeit der Friedhofsträgerin die Grabstätte in abgeräumtem Zustand übergeben. Wird die Grabstätte nicht abgeräumt übergeben, so werden die Arbeiten von der Friedhofsträgerin auf Kosten der bisherigen nutzungsberechtigten Person durchgeführt. Die Friedhofsträgerin ist nicht verpflichtet, die abgeräumten Pflanzen und baulichen Anlagen aufzubewahren.
- (8) Das Nutzungsrecht kann entzogen werden, wenn die in der Friedhofsgebührensatzung festgesetzten Gebühren nicht entrichtet werden. Die Entziehung des Nutzungsrechts setzt voraus, dass die Beitreibung der Gebühren im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens erfolglos durchgeführt worden ist.
- (9) Die Bestimmungen des Abs. 7 gelten nicht für Grabstätten nach Abs. 4 Ziff. 1.2 dieser Satzung.

§ 10 Übergang von Rechten

- (1) Die nutzungsberechtigte Person kann ihr Nutzungsrecht nur einer berechtigten Person im Sinne von Absatz 3 übertragen.
- (2) Bei der Verleihung des Nutzungsrechts soll für den Fall des Todes der nutzungsberechtigten Person die Nachfolge im Nutzungsrecht unter Verwendung des Formulars „Antrag auf Vergabe eines Nutzungsrechts“ geregelt werden.
- (3) Wird bis zum Tod der nutzungsberechtigten Person keine derartige Regelung getroffen, geht das Nutzungsrecht in nachstehender Reihenfolge auf die Angehörigen der nutzungsberechtigten Person mit deren Zustimmung über:
 - a) Ehegatten,
 - b) Lebenspartner nach dem Gesetz über die eingetragene Lebenspartnerschaft,

- c) Verwandte auf- und absteigender Linie sowie Geschwister, Stiefgeschwister und deren Kinder,
- d) die Ehegatten und eingetragenen Lebenspartner der unter c) bezeichneten Personen.

Sind keine Angehörigen der Gruppe a) bis d) vorhanden oder zu ermitteln, so kann das Nutzungsrecht mit Zustimmung der Friedhofsträgerin auch von einer anderen Person übernommen werden.

- (4) Die Rechtsnachfolgerin oder der Rechtsnachfolger hat der Friedhofsträgerin den Übergang des Nutzungsrechts unverzüglich anzuzeigen. Die Übertragung des Nutzungsrechts wird der neuen Nutzungsberechtigten Person schriftlich bestätigt. Solange das nicht geschehen ist, können Bestattungen nicht verlangt werden. Wird die Übernahme des Nutzungsrechts der Friedhofsträgerin nicht schriftlich innerhalb einer Frist von drei Monaten angezeigt, so gilt das Nutzungsrecht als erloschen.
- (5) Ist keine Person zur Übernahme des Nutzungsrechts bereit, so endet das Nutzungsrecht an der Grabstätte.

§ 11 Ruhezeiten

- (1) Die Ruhezeit für die Erdbestattung von Totgeburten und Fehlgeburten beträgt 15 Jahre.
- (2) Die Ruhezeit für die Erdbestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr beträgt 20 Jahre.
- (3) Die Ruhezeit für Erdbestattungen von Verstorbenen vom vollendeten 5. Lebensjahr an beträgt 25 Jahre.
- (4) Die Ruhezeit für Urnenbeisetzungen beträgt 25 Jahre.

A. Reihengrabstätten

§ 12

Rechtsverhältnisse an Reihengrabstätten

- (1) Reihengrabstätten sind Grabstätten, die im Bestattungsfall für Erdbestattungen oder Urnenbeisetzungen einzeln nach der Reihe für die Dauer der Ruhezeit vergeben werden.
- (2) Reihengrabfelder werden eingerichtet für:
 - a) **Erdbestattung von Tot- und Fehlgeburten:**
Größe der Nutzungsfläche pro Grab:
Länge 1,50 m, Breite 0,90 m
 - b) **Erdbestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr:**
Größe der Grabstätte: Länge 1,50 m, Breite 0,90 m
 - c) **Erdbestattung von Verstorbenen vom vollendeten 5. Lebensjahr an:**
Größe der Grabstätte: Länge 2,40 m, Breite 1,20 m
 - d) **Beisetzungen von Urnen:**
Größe der Grabstätte: Länge 1,00 m, Breite 1,00 m
- (3) In einer Reihengrabstätte darf nur eine Leiche bestattet oder eine Urne beigesetzt werden.
- (4) Die Nutzung an einer Reihengrabstätte erlischt mit Ablauf der in dieser Satzung festgesetzten Ruhezeit. Die Ruhezeit kann nicht verlängert werden.

B. Wahlgrabstätten

§ 13

Rechtsverhältnisse an Wahlgrabstätten

- (1) Wahlgrabstätten sind Grabstätten, die besonders angelegt werden und an denen ein Nutzungsrecht für eine grundsätzlich die Ruhezeit überschreitende Nutzungszeit vergeben wird. Vor Ablauf der Nutzungszeit kann das Nutzungsrecht auf Antrag der Nutzungsberechtigten Person verlängert werden.

- (2) Für die Nutzungsfläche eines Grabes in einer Wahlgrabstätte gelten folgende Abmessungen:
- a) Erdbestattungen: Länge 2,40 m, Breite 1,20 m
 - b) Urnenbeisetzung: Länge 1,00 m, Breite 1,00 m

Wahlgrabstätten nach Abs. 2 Buchst. b) – Urnenwahlgrab – erhalten eine Einfassung aus Kunstgranit- bzw. Naturstein durch die Friedhofsträgerin; die Kosten trägt die/der Nutzungsberechtigte.

- (3) Ein Grab in einer Wahlgrabstätte für Erdbestattungen darf nur wie folgt belegt werden:
- mit einem Sarg,
 - mit bis zu zwei Urnen,
 - mit einem Sarg und einer Urne. In diesem Fall muss die erste Bestattung eine Erdbestattung sein.

Ein Grab in einer Wahlgrabstätte für Urnenbeisetzungen darf mit bis zu zwei Urnen belegt werden.

- (4) Maße auf alten Grabfeldern werden von Abs. 2 nicht berührt.
- (5) Vor Ablauf der Ruhezeit ist eine Wiederbelegung des Grabes nicht zulässig.
- (6) Die Nutzungszeit wird auf 25 Jahre festgesetzt.
- (7) Die Friedhofsträgerin kann die nutzungsberechtigte Person sechs Monate vor Ablauf des Nutzungsrechts durch schriftliche Benachrichtigung auf das Ende des Nutzungsrechts hinweisen.
- (8) Überschreitet bei einer weiteren Belegung oder Wiederbelegung eines Grabes die neu begründete Ruhezeit die laufende Nutzungszeit, so ist das Nutzungsrecht für die zur Wahrung der Ruhezeit notwendigen Jahre für die gesamte Wahlgrabstätte zu verlängern.
- (9) Eine Verlängerung des Nutzungsrechts an einer Wahlgrabstätte kann von der Friedhofsträgerin verweigert werden, wenn eine Umgestaltung des Friedhofs zur Erfüllung des Friedhofszweckes erforderlich ist oder wenn gesetzliche Auflagen Wiederbelegungen ausschließen.

- (10) Ein Anspruch der Nutzungsberechtigten Person auf Rücknahme des Nutzungsrechts durch die Friedhofsträgerin und auf Erstattung von Gebühren besteht nicht. Die Friedhofsträgerin kann das Nutzungsrecht an einer Wahlgrabstätte zurücknehmen, wenn keine Ruhefristen mehr zu berücksichtigen sind. Eine Rücknahme ist nur für die gesamte Grabstätte möglich. Die Friedhofsträgerin kann Ausnahmen zulassen, wenn diese mit dem Friedhofszweck vereinbar sind.
- (11) Auf dem Friedhof der **Ev.-reformierten Kirchengemeinde** sind zusätzlich folgende Gemeinschaftsgrabanlagen eingerichtet:

1.1. Gemeinschaftsgrabanlage für Urnen-Wahlgräber in Feld VII

Die Anlage und die Unterhaltung erfolgen für die Dauer der Nutzungszeit durch die Friedhofsträgerin. Die Anlage ist mit einer Hecke eingefasst und besteht (neben einem Sitzplatz, Blumenbeeten und einem zentralen Gedenkstein) aus einer Rasenfläche von 350 qm. In ihr sind 20 Quadrate (1,80 x 1,80 m) mit je vier Grabstätten für Urnenbeisetzungen angelegt. In jeder Grabstätte können bis zu zwei Urnen beigesetzt werden. In der Mitte des Quadrates befindet sich ein Grabstein (Pfeiler) für vier Grabstätten.

Die Einfassung und Bepflanzung der Quadrate, die Beschriftung des Grabpfeilers mit Vorname, Name, Geburts- und Sterbejahr erfolgen einheitlich durch die Friedhofsträgerin. Ein Anspruch, die Grabstätte individuell zu pflegen und zu gestalten, besteht nicht.

Die Friedhofsträgerin legt auf jede Grabstätte eine Ablageplatte (30 x 30 cm). Hierauf kann eine Schale gestellt werden, die die Maße der Platte nicht übersteigen darf.

Innerhalb der Gemeinschaftsgrabanlage sind zwei Stellen ausgewiesen, an der Grabschmuck abgelegt werden kann. Die Friedhofsträgerin behält sich vor, den Grabschmuck von den ausgewiesenen Stellen abzuräumen und zu entsorgen, nachdem dieser verwelkt ist. Das gleiche gilt für den Inhalt der Schalen auf den Ablageplatten sowie von Grabschmuck, der an nicht zugelassenen Stellen abgelegt wird.

Eine Urnenbeisetzung auf der Gemeinschaftsgrabanlage kann nur auf schriftlichen Antrag bei der Friedhofsträgerin erfolgen. Ein Anspruch auf Beisetzung besteht nicht.

1.2. Gemeinschaftsgrabanlage für Erdbestattungen in Feld XI:

Die Anlage ist für 28 Erdbestattungen eingerichtet. Der gleichzeitige Erwerb von zwei Grabstätten (Doppelgrabstätte) ist möglich. Die Unterhaltung erfolgt für die Dauer der Nutzungszeit durch die Friedhofsträgerin. Die Anlage ist mit einer Hecke eingefasst und besteht (neben einem Sitzplatz, einem Weg und einem zentralen Gedenkstein) aus einer Rasenfläche von 140 qm. An den Kopfenden der Grabstätten sind Gräser und Stauden gepflanzt, die zur Rasenfläche hin mit einem Pflasterband abgegrenzt sind.

Am Kopfende wird ein einheitlicher Grabstein mit einer Höhe von 70 cm für ein Einzel- und von 90 cm Höhe für ein Doppelgrab aufgestellt. Die Beschriftung der Grabsteine mit Vorname, Name, Geburts- und Sterbejahr des/der Verstorbenen erfolgen einheitlich durch die Friedhofsträgerin.

Ein Anspruch, die Grabstätte individuell zu pflegen und zu gestalten, besteht nicht. Zulässig ist lediglich eine Steckvase für Blumenschmuck.

Innerhalb der Gemeinschaftsgrabanlage ist eine Stelle ausgewiesen, an der Grabschmuck abgelegt werden kann. Die Friedhofsträgerin behält sich vor, den Grabschmuck von der ausgewiesenen Stellen abzuräumen und zu entsorgen, nachdem dieser verwelkt ist. Das gleiche gilt für den Inhalt der Vase auf der Grabstätte sowie von Grabschmuck, der an nicht zugelassenen Stellen abgelegt wird.

Eine Erdbestattung auf der Gemeinschaftsgrabanlage kann nur auf schriftlichen Antrag bei der Friedhofsträgerin erfolgen. Ein Anspruch auf Bestattung besteht nicht.

- (12) Auf dem Friedhof der **Ev.-lutherischen Kirchengemeinde** sind zusätzlich folgende Wahlgemeinschaftsgrabstätten für Urnenbeisetzungen eingerichtet:

1.1 Gemeinschaftsgrabanlage in Feld 22

Die Urnengrabanlage ist für 24 Urnengräber eingerichtet. Auf einer Grabstätte ist die Beisetzung von nur einer Urne möglich. Die Anlage und die Unterhaltung erfolgen für die Dauer der Nutzungszeit durch die Friedhofsträgerin.

Die Anlage ist durch eine Taxus-Hecke eingefasst. Hinten in der Mitte der Grabstelle befindet sich ein Findling. Darauf wird für jeden Verstorbenen eine Bronzeplatte (12 x 6 cm) angebracht, auf der der Vor- und Zuname, das Geburts- und das Sterbejahr eingearbeitet sind. Vor dem Gedenkstein ist eine Ablagefläche für Blumen- und Kerzenspenden. Zwischen Grabstein und Hecke je rechts und links ist ein Blumenbeet für Wechselbepflanzung, die restliche Fläche ist mit Bodendecker bepflanzt.

Die Friedhofsträgerin behält sich vor, den Grabschmuck von der Ablagefläche abzuräumen und zu entsorgen, nachdem dieser verwelkt ist. Das Gleiche gilt für Schalen und deren Inhalt.

Eine Urnenbeisetzung auf der Gemeinschaftsgrabanlage kann nur auf schriftlichen Antrag bei der Friedhofsträgerin erfolgen. Ein Anspruch auf Beisetzung besteht nicht.

1.2 Urnengrabanlage „Unter der Buche

Es handelt sich um ein Urnenfeld für 36 Urnen unter einer vorhandenen Buche. Auf einem Urnengrab ist die Beisetzung von nur einer Urne möglich.

Die Anlage und die Unterhaltung bzw. Pflege erfolgen für die Dauer der Nutzungszeit durch die Friedhofsträgerin.

Die Grabstätte ist mit Betonstein eingefasst und mit Bodendecker bepflanzt.

Das Ablegen von Blumenspenden und das Aufstellen einer Kerze sind auf der dafür vorgesehenen Ablagestelle möglich. Jedes Urnengrab wird mit einer Grabplatte (30 x 35 cm), mit Vor- und Nachnamen sowie Geburts- und Sterbedatum des Verstorbenen versehen.

Die Friedhofsträgerin behält sich vor, den Grabschmuck von der Ablagefläche abzuräumen und zu entsorgen, nachdem dieser verwelkt ist. Das Gleiche gilt für Schalen und deren Inhalt.

Eine Urnenbeisetzung auf der Gemeinschaftsgrabanlage kann nur auf schriftlichen Antrag bei der Friedhofsträgerin erfolgen. Ein Anspruch auf Beisetzung besteht nicht.

§ 14

Benutzung der Wahlgrabstätten

- (1) In Wahlgrabstätten werden Nutzungsberechtigte und ihre Angehörigen bestattet.
- (2) Als Angehörige im Sinne dieser Bestimmung gelten:
 - a) Ehegatten,
 - b) Lebenspartner nach dem Gesetz über die eingetragene Lebenspartnerschaft,
 - c) Verwandte auf- und absteigender Linie sowie Geschwister, Stiefgeschwister und deren Kinder,
 - d) die Ehegatten und eingetragenen Lebenspartner der unter c) bezeichneten Personen.
- (3) Auf Wunsch der nutzungsberechtigten Person können darüber hinaus mit Zustimmung der Friedhofsträgerin auch andere Verstorbene bestattet werden.
- (4) Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Friedhofsträgerin.

§ 15

Alte Rechte

- (1) Für Wahlgrabstätten, über die die Friedhofsträgerin bei Inkrafttreten dieser Satzung bereits verfügt hat, richtet sich die Nutzungszeit nach den bei der Vergabe gültig gewesenen Vorschriften. Die Gestaltung der Grabstätte richtet sich nach dieser Satzung.
- (2) Nutzungsrechte von unbegrenzter oder unbestimmter Dauer, die vor dem Inkrafttreten dieser Satzung entstanden sind, werden auf eine Nutzungszeit nach § 13 Abs. 6 dieser Satzung seit Erwerb begrenzt. Sie enden jedoch nicht vor Ablauf der Ruhezeit der letzten Bestattung oder vor Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten dieser Satzung.

C. Gemeinsame Bestimmungen

§ 16

Belegung, Wiederbelegung, Öffnung der Gräber

- (1) Die bei einer Bestattung aus Sicherheitsgründen erforderlichen Beseitigungen von Grabmalen, baulichen Anlagen und Bepflanzungen sind von der Nutzungsberechtigten Person rechtzeitig zu veranlassen. Sofern diese Beseitigungen nicht bis spätestens 24 Stunden vor der Bestattung erfolgen, kann die Friedhofsträgerin die Bestattung verweigern.
- (2) In einem Sarg darf nur eine Leiche bestattet werden. Es ist zulässig, eine verstorbene Frau mit ihrem ebenfalls verstorbenen neugeborenen Kind oder zwei gleichzeitig verstorbene Geschwister im Alter bis zu einem Jahr in einem Sarg zu bestatten.
- (3) Vor Ablauf der in dieser Friedhofssatzung festgesetzten Ruhezeiten darf ein Grab nicht wiederbelegt werden.
- (4) Sargteile, Gebeine oder Urnenreste, die beim Ausheben eines Grabes gefunden werden, sind unter der Sohle des neu aufgeworfenen Grabes zu versenken. Das Grab ist sofort wieder zu schließen, sofern noch nicht verwesene Leichen vorgefunden werden.
- (5) Ein Grab darf nur mit Zustimmung der Friedhofsträgerin und der zuständigen Ordnungsbehörde oder aufgrund richterlicher Anordnung geöffnet werden.

§ 17

Aus- und Einbettungen

- (1) Die Ruhe der Toten darf grundsätzlich nicht gestört werden.
- (2) Aus- und Einbettungen von Leichen und Urnen sind ausnahmsweise bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Hierzu ist die vorherige schriftliche Zustimmung der Friedhofsträgerin sowie der zuständigen Ordnungsbehörde erforderlich.
- (3) Ausbettungen aus einer Reihengrabstätte zur Einbettung in eine andere Reihengrabstätte sind nicht zulässig.

- (4) Aus- und Einbettungen erfolgen nur auf schriftlichen Antrag. Antragsberechtigt sind die Angehörigen. Die schriftliche Zustimmung der nutzungsberechtigten Person ist beizufügen.
- (5) Aus- und Einbettungen werden von der Friedhofsträgerin durchgeführt. Sie bestimmt den Zeitpunkt der Aus- und Einbettung. Aus- und Einbettung von Erdbestattungen finden in der Regel nur in den Monaten Dezember bis Mitte März statt. Im ersten Jahr der Ruhezeit werden Ausbettungen nur bei Vorliegen eines dringenden öffentlichen Interesses ausgeführt.
- (6) Die antragstellende Person trägt die Kosten der Aus- und Einbettung. Sie haftet für Schäden, die durch eine Aus- oder Einbettung entstehen.
- (7) Der Ablauf der Ruhezeit wird durch die Aus- und Einbettung nicht unterbrochen oder gehemmt.

§ 18

Särge, Urnen und Trauergebilde

- (1) Bestattungen sind in Särgen, Beisetzungen sind in Urnen vorzunehmen.
- (2) Die Särge für Verstorbene ab dem vollendeten 5. Lebensjahr dürfen höchstens 2,10 m lang und die Kopfenden einschließlich der Sargfüße nicht höher als 0,80 m und im Mittelmaß 0,70 m breit sein. Sind in Ausnahmefällen größere Säрге erforderlich, ist die Zustimmung der Friedhofsträgerin bei der Anmeldung der Bestattung einzuholen.
- (3) Säрге für Verstorbene bis zum vollendeten 5. Lebensjahr müssen so bemessen sein, dass ihre Einsenkung in die nach § 12 vorgesehene Grabstätte möglich ist.
- (4) Säрге müssen gegen das Durchsickern von Feuchtigkeit gesichert und genügend fest gearbeitet sein.
- (5) Säрге, Sargausstattungen, Sargabdichtungen, Urnen, Urnenkapseln und Totenbekleidung müssen aus verrottbarem Material bestehen. Nicht verrottbare Materialien werden zurückgewiesen.
- (6) Das Einsenken von Särgen in Gräber, in denen sich Schlamm oder Wasser befindet, ist unzulässig.

- (7) Särge, Urnen und Überurnen müssen so beschaffen sein, dass die chemische, physikalische oder biologische Beschaffenheit des Bodens oder des Grundwassers nicht nachteilig verändert wird.
- (8) Trauergebilde und Kränze müssen aus natürlichen, biologischen, verrottbaren Materialien hergestellt sein. Gebilde und Kränze mit Kunststoffen sind nach der Trauerfeier durch die Nutzungsberechtigte Person oder deren Beauftragte zu entfernen. Kunststoffe sind auch als Verpackungsmaterial nicht erlaubt.

§ 19

Herrichtung und Instandhaltung der Grabstätten

- (1) Jede Grabstätte ist spätestens sechs Monate nach dem Erwerb des Nutzungsrechts sowie nach jeder Bestattung für die Dauer des Nutzungsrechts so zu gestalten und an die Umgebung anzupassen, dass der Friedhofszweck erfüllbar ist und die Würde des Friedhofs gewahrt bleibt. Die Grabstätten sind gärtnerisch so zu bepflanzen, dass andere Grabstätten und die öffentlichen Anlagen und Wege nicht beeinträchtigt werden. Die Gehölze auf der Grabstätte dürfen eine Höhe von 1,50 m und die Grenzen der Grabstätte nicht überschreiten. Das Pflanzen von Bäumen ist nicht gestattet.
- (2) Die Abgrenzungen der Grabstätten zu Wegen und Anlagen werden von der Friedhofsträgerin aus einheitlichem Material angelegt.
- (3) Die Verwendung von Kunststoffen für die Grabgestaltung und als Grabschmuck ist untersagt.
- (4) Abfälle sind in den dafür vorgesehenen Behältern zu entsorgen.
- (5) Das Abdecken der Grabstätte mit Materialien, die die Belüftung und Bewässerung des Erdreiches verhindern, ist verboten. Das Abdecken mit Kies und/oder Platten ist nur bis zu 25 % der Grabfläche gestattet.
- (6) Zweckentfremdete Behältnisse und Arbeitsgeräte dürfen nicht auf der Grabstätte aufbewahrt werden.

- (7) Das Aufstellen von Bänken und anderen Sitzgelegenheiten auf der Grabstätte ist genehmigungspflichtig.

§ 20

Vernachlässigung der Grabstätten

- (1) Wird eine Grabstätte nicht ordnungsgemäß hergerichtet oder gepflegt, hat die Nutzungsberechtigte Person nach schriftlicher Aufforderung der Friedhofsträgerin die Grabstätte innerhalb einer angemessenen Frist in Ordnung zu bringen. Ist die Nutzungsberechtigte Person nicht bekannt oder nicht ohne besonderen Aufwand zu ermitteln, wird durch öffentliche Bekanntmachung und durch einen auf drei Monate befristeten Hinweis an der Grabstätte auf die Verpflichtung zur Herrichtung und Pflege hingewiesen.
- (2) Kommt die Nutzungsberechtigte Person ihrer Verpflichtung nicht nach, kann die Friedhofsträgerin die Grabstätte auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person in Ordnung bringen lassen oder das Nutzungsrecht ohne Entschädigung entziehen. Vor dem Entzug des Nutzungsrechts bzw. vor Herrichtung der Grabstätte auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person ist diese noch einmal schriftlich aufzufordern, die Grabstätte unverzüglich in Ordnung zu bringen. In der Androhung sind die voraussichtlichen Kosten zu benennen. In dem Entziehungsbescheid wird die Nutzungsberechtigte Person aufgefordert, das Grabmal und die sonstigen baulichen Anlagen innerhalb von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Entziehungsbescheides zu entfernen.
- (3) Die Nutzungsberechtigte Person ist in der schriftlichen Aufforderung oder in der öffentlichen Bekanntmachung auf die für sie maßgeblichen Rechtsfolgen des Abs. 2 Satz 1 hinzuweisen. In dem Entziehungsbescheid ist der Hinweis zu geben, dass das Grabmal und die sonstigen baulichen Anlagen entschädigungslos in die Verfügungsgewalt der Friedhofsträgerin fallen und die Kosten der Abräumung die Nutzungsberechtigte Person zu tragen hat.
- (4) Bei ordnungswidrigem Grabschmuck gilt Abs. 1 Satz 1 entsprechend. Wird die Aufforderung nicht befolgt oder ist die nut-

zungsberechtigte Person nicht ohne besonderen Aufwand zu ermitteln, kann die Friedhofsträgerin den Grabschmuck entfernen. Die Friedhofsträgerin kann das abgeräumte Material nach Ablauf einer Frist von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Aufforderungsbescheides entsorgen.

§ 21 Grabmale

Gestaltung und Inschrift der Grabmale dürfen nichts enthalten, was das christliche Empfinden verletzt oder der Würde des Ortes entgegensteht.

§ 22 Zustimmungspflicht für Grabmale und sonstige bauliche Anlagen

- (1) Das Aufstellen und jedes Verändern von Grabmalen und sonstigen baulichen Anlagen bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Friedhofsträgerin. Die Zustimmung kann mit Auflagen erteilt werden. Mit der Durchführung dürfen nur zugelassene Bildhauerinnen und Bildhauer oder Steinmetzinnen und Steinmetze beauftragt werden.
- (2) Die Zustimmung zur Errichtung oder Änderung ist rechtzeitig vor Vergabe des Auftrages unter Vorlage von Zeichnungen im Maßstab 1 : 10 und mit genauen Angaben über Art und Bearbeitung des Werkstoffes, über Inhalt, Form und Anordnung der Inschrift und des Symbols einzuholen. Bei Änderungen sind zusätzlich Fotografien der vorhandenen Grabmale einzureichen. Soweit diese Unterlagen für die Beurteilung nicht ausreichen, müssen Zeichnungen in größerem Maßstab oder Modelle sowie Proben des Werkstoffes und der vorgesehenen Bearbeitung vorgelegt werden. Das Errichten der Grabmale muss entsprechend der Technischen Anleitung zur Standsicherheit von Grabmalanlagen (TA Grabmal) der Deutschen Naturstein Akademie e. V. mit Sitz in 56727 Mayen erfolgen.

- (3) Die Zustimmung erlischt, wenn das Grabmal oder die bauliche Anlage nicht binnen eines Jahres nach der Zustimmung errichtet worden ist.
- (4) Grabmale und sonstige bauliche Anlagen, die ohne Zustimmung errichtet oder verändert und nicht genehmigungsfähig sind, werden auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person entfernt.
- (5) Entspricht die Ausführung des Grabmals oder die sonstige bauliche Anlage nicht dem genehmigten Antrag und ist sie nicht genehmigungsfähig, wird der Nutzungsberechtigten Person eine angemessene Frist zur Abänderung oder Beseitigung des Grabmals oder der sonstigen baulichen Anlage gesetzt. Nach Ablauf der Frist wird das Grabmal oder die sonstige bauliche Anlage auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person von der Grabstätte entfernt und zur Abholung bereitgestellt. Die Friedhofsträgerin ist nicht verpflichtet, das Grabmal oder sonstige baulichen Anlagen aufzubewahren. Die Friedhofsträgerin kann das Grabmal oder die sonstigen baulichen Anlagen nach Ablauf einer Frist von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Anforderungsbescheides entsorgen.
- (6) Provisorische Grabzeichen dürfen als naturlasierte Holzstele oder -kreuz bis zu einer Höhe von 0,80 m für einen Zeitraum von einem Jahr nach der Bestattung gesetzt werden.
- (7) Bei der Anlieferung von Grabmalen oder sonstigen baulichen Anlagen sind der Friedhofsträgerin der Bescheid und ein Nachweis über die Zahlung der Gebühr vorzulegen. Einzelheiten über das Anliefern und Aufstellen von Grabmalen und sonstigen baulichen Anlagen sind mit der Friedhofsträgerin abzustimmen.

§ 23

Instandhaltung der Grabmale

- (1) Die Grabmale und die sonstigen baulichen Anlagen sind dauernd in würdigem und verkehrssicherem Zustand zu halten. Verantwortlich dafür ist die Nutzungsberechtigte Person als Eigentümerin des Grabmals oder der sonstigen baulichen Anlage.

- (2) Mängel bezüglich der Standsicherheit von Grabmalen, sonstigen baulichen Anlagen oder Teilen davon hat die nutzungsberechtigte Person unverzüglich durch auf dem Friedhof zugelassene Gewerbetreibende beseitigen zu lassen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung haftet die nutzungsberechtigte Person für den Schaden. Wenn keine unmittelbare Gefahr besteht, erhält die nutzungsberechtigte Person eine schriftliche Aufforderung zur Befestigung oder zur Beseitigung.
- (3) Ist die nutzungsberechtigte Person nicht bekannt oder nicht ohne weiteres zu ermitteln, so ist auf die erforderliche Instandsetzung durch einen dreimonatigen Hinweis auf der Grabstätte und durch öffentliche Bekanntmachung hinzuweisen. Kommt die nutzungsberechtigte Person der Aufforderung zur Befestigung oder Beseitigung nicht nach, kann die Friedhofsträgerin am Grabmal oder an den sonstigen baulichen Anlagen Sicherungsmaßnahmen auf Kosten der nutzungsberechtigten Person vornehmen lassen.
- (4) Bei unmittelbarer Gefahr ist die Friedhofsträgerin berechtigt, ohne vorherige Aufforderung an die nutzungsberechtigte Person das Grabmal auf deren Kosten umzulegen oder andere geeignete Maßnahmen durchzuführen. Die nutzungsberechtigte Person erhält danach eine Aufforderung, die Grabstätte oder das Grabmal wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Geschieht dies nicht, kann die Friedhofsträgerin die notwendigen Arbeiten durchführen oder das Grabmal entfernen lassen. Die entstehenden Kosten hat die nutzungsberechtigte Person zu tragen. Die Friedhofsträgerin kann das Grabmal oder die sonstigen baulichen Anlagen nach Ablauf einer Frist von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Aufforderungsbescheides entsorgen.

§ 24

Schutz bedeutender Grabmale, Anlagen, Gehölze und Bäume

- (1) Künstlerisch oder geschichtlich bedeutende Grabmale und Anlagen oder solche, die als besondere Eigenart des Friedhofs gelten, unterstehen dem besonderen Schutz der Friedhofsträgerin. Sie werden als erhaltenswerte Grabmale oder Anlagen

in einem Verzeichnis der Friedhofsträgerin geführt und dürfen nur mit Zustimmung der kirchlichen Aufsichtsbehörde verändert oder entfernt werden.

- (2) Bei eingetragenen denkmalwerten Grabmalen und Anlagen im Sinne des Denkmalschutzgesetzes ist bei Veränderungen zusätzlich die Erlaubnis der Unteren Denkmalbehörde einzuholen.
- (3) An Grabstätten mit künstlerisch oder geschichtlich bedeutenden Grabmalen und Anlagen, die frei von Nutzungsrechten und Ruhefristen sind, können neue Nutzungsrechte nur vergeben werden, wenn sich die künftige Nutzungsberechtigte Person zur Restaurierung sowie zur laufenden Unterhaltung der Grabstätten verpflichtet.
- (4) Gehölze und Bäume haben eine besondere Bedeutung für den Friedhof. Nutzungsberechtigte haben keinen Anspruch auf Beseitigung von Bäumen, Pflanzen und Hecken.

§ 25

Entfernen von Grabmalen

- (1) Grabmale und sonstige bauliche Anlagen dürfen vor Ablauf der Nutzungszeit nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der Friedhofsträgerin entfernt werden.
- (2) Nach Ablauf des Nutzungsrechts sind die Grabmale und die sonstigen baulichen Anlagen durch die Nutzungsberechtigte Person zu entfernen. Werden die Grabmale oder baulichen Anlagen nicht innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Nutzungsrechts entfernt, kann die Friedhofsträgerin die Grabmale oder sonstigen baulichen Anlagen auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person entfernen lassen. Die Friedhofsträgerin kann das Grabmal oder die sonstigen baulichen Anlagen nach Ablauf einer Frist von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Anforderungsbescheides entsorgen. Die Friedhofsträgerin haftet nicht für Schäden an Grabmalen und sonstigen baulichen Anlagen, die durch Entfernung entstehen können.
- (3) Bei erhaltens- und denkmalwerten Grabmalen ist § 24 zu beachten.

III. Bestattungen und Feiern

§ 26

Bestattungen

- (1) Die kirchliche Bestattung ist eine gottesdienstliche Handlung. Den Zeitpunkt legt die Friedhofsträgerin im Einvernehmen mit den Angehörigen und der zuständigen Pfarrerin oder dem zuständigen Pfarrer fest.
- (2) Den Zeitpunkt einer nichtkirchlichen Bestattung legt die Friedhofsträgerin im Einvernehmen mit den Angehörigen fest.
- (3) Bei Bestattung durch eine andere Pfarrerin oder einen anderen Pfarrer ist die Friedhofsträgerin zu informieren. Die Bestimmungen der Kirchenordnung über die Erteilung eines Erlaubnisscheins (Dimissoriale) bleiben unberührt.

§ 27

Anmeldung der Bestattung

- (1) Die Bestattung ist unverzüglich bei der Friedhofsträgerin unter Vorlage der Bescheinigung des Standesamtes über die Beurkundung des Todesfalles oder des Bestattungserlaubnisscheines der Ordnungsbehörde schriftlich anzumelden. Bei Urnenbeisetzungen ist zusätzlich die Einäscherungsurkunde vorzulegen. Die Bestattung kann frühestens zwei Arbeitstage nach der Anmeldung erfolgen. Die Anmeldevordrucke der Friedhofsträgerin sind zu verwenden. Dabei ist die Anmeldung der Bestattung durch die antragstellende Person zu unterschreiben. Ist die antragstellende Person nicht nutzungsberechtigt an der Grabstätte, so hat auch die nutzungsberechtigte Person durch ihre Unterschrift ihr Einverständnis zu erklären. Ist die nutzungsberechtigte Person einer vorhandenen Wahlgrabstätte verstorben, so hat die künftige nutzungsberechtigte Person durch ihre Unterschrift die Übernahme des Nutzungsrechts in der Anmeldung schriftlich zu beantragen.
- (2) Wird eine Bestattung nicht rechtzeitig mit den erforderlichen Unterlagen bei der Friedhofsträgerin angemeldet, so ist die Friedhofsträgerin berechtigt, den Bestattungstermin bis zur

Vorlage der erforderlichen Angaben und Unterlagen auszusetzen. Werden die erforderlichen Unterschriften nicht geleistet, kann die Bestattung nicht verlangt werden.

§ 28 Leichenkammern

- (1) Die Leichenkammern dienen zur Aufbewahrung der Verstorbenen bis zu deren Bestattung und der Aschenurnen bis zu deren Beisetzung. Die Aufbewahrung der Leichen erfolgt in Särgen. Die Kammern und die Säрге dürfen nur im Einvernehmen mit der Friedhofsträgerin geöffnet und geschlossen werden. Die Säрге sind rechtzeitig vor Beginn der Trauerfeier oder der Bestattung endgültig zu schließen. Für die Aufbewahrung von Leichen gilt das Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen (Bestattungsgesetz – BestG NRW) vom 17. Juni 2003 in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) Jede Leichenkammer und jeder Sarg ist mit den Angaben über Namen und Wohnort der verstorbenen Person sowie dem Namen des Bestattungsunternehmens zu versehen.
- (3) Säрге, in denen an anzeigepflichtigen Krankheiten verstorbene Personen liegen, dürfen nur mit Zustimmung des zuständigen Gesundheitsamtes geöffnet werden.
- (4) Dekorationen in der Leichenkammer sind mit der Friedhofsträgerin abzustimmen.

§ 29 Friedhofskapelle

- (1) Die Friedhofskapelle dient bei der kirchlichen Bestattung als Stätte der Verkündigung.
- (2) Die Friedhofsträgerin gestattet die Benutzung der Kapelle durch Religionsgemeinschaften, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland gehören.
- (3) Die Benutzung der Kapelle durch andere Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaften bedarf der vorherigen Zu-

stimmung der Friedhofsträgerin. Bei den Trauerfeiern darf der christliche Glaube nicht verunglimpft werden. Christliche Symbole in der Kapelle dürfen nicht verdeckt, verändert oder entfernt und weitere Symbole nicht verwendet werden.

- (4) Die Benutzung der Kapelle kann versagt werden, wenn die verstorbene Person an einer meldepflichtigen, übertragbaren Krankheit gelitten hat.
- (5) Die Friedhofsträgerin übernimmt die Grunddekoration der Friedhofskapelle. Zusätzliche Dekorationen sind mit der Friedhofsträgerin abzustimmen.

§ 30

Andere Bestattungsfeiern am Grab

- (1) Bestattungsfeiern anderer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaften am Grab sowie Ansprachen am Grab bedürfen der Zustimmung der Friedhofsträgerin.
- (2) Kränze können mit kurzen Widmungsworten, soweit diese nicht widerchristlichen Inhalts sind, nach Abschluss der Bestattungsfeier an der Grabstätte niedergelegt werden.
- (3) Kranzschleifen dürfen keine Inschriften widerchristlichen Inhalts tragen; andernfalls können solche Schleifen entfernt werden.

§ 31

Musikalische Darbietungen

- (1) Für besondere musikalische Darbietungen bei Bestattungsfeiern in der Friedhofskapelle und auf dem Friedhof ist vorher die Zustimmung der Friedhofsträgerin einzuholen.
- (2) Besondere Feierlichkeiten auf dem Friedhof (einschließlich Musikdarbietungen) außerhalb einer Bestattungsfeierlichkeit bedürfen der rechtzeitig einzuholenden Zustimmung der Friedhofsträgerin.

§ 32 Zuwiderhandlungen

Wer den Bestimmungen dieser Friedhofssatzung zuwiderhandelt, kann durch eine beauftragte Person der Friedhofsträgerin zum Verlassen des Friedhofs veranlasst, gegebenenfalls durch die Friedhofsträgerin wegen Hausfriedensbruchs angezeigt werden.

IV. Schlussbestimmungen

§ 33 Haftung

Die Friedhofsträgerin haftet nicht für Schäden, die durch nicht satzungsgemäße Benutzung des Friedhofs, seiner Anlagen und Einrichtungen, durch dritte Personen, durch Tiere oder durch höhere Gewalt entstehen.

§ 34 Öffentliche Bekanntmachung

- (1) Diese Friedhofssatzung und alle Änderungen hierzu bedürfen zu ihrer Gültigkeit der öffentlichen Bekanntmachung.
- (2) Öffentliche Bekanntmachungen oder Aufforderungen erfolgen im vollen Wortlaut durch Anschlag an der Bekanntmachungstafel der Friedhofsträgerin im
 - a) Gemeindeamt der Ev.-luth. Kirchengemeinde, Andreasstraße 2, Radevormwald sowie im
 - b) Gemeindeamt der Ev.-ref. Kirchengemeinde, Grabenstr. 20, Radevormwald für die Dauer einer Woche.

Am ersten Tag des Anschlags wird in den nachfolgenden Tageszeitungen

- a) Bergische Morgenpost
 - b) Remscheider General-Anzeiger
- auf den Anschlag hingewiesen.

Mit diesem Hinweis beginnt die Bekanntmachungsfrist von einer Woche. Mit Ablauf der Bekanntmachungsfrist ist die Veröffentlichung vollzogen.

- (3) Die jeweils gültige Fassung der Friedhofssatzung liegt zur Einsichtnahme aus in den in § 34 Abs. 2 genannten Gemeindeämtern.

§ 35 Inkrafttreten

- (1) Diese Friedhofssatzung und alle Änderungen treten jeweils am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.
- (2) Mit Inkrafttreten dieser Friedhofssatzung treten die bisherige Friedhofssatzung vom 15. 5. 2007 mit Anlage 1 (Grabmal- und Bepflanzungsgrundsätze) sowie die 1. bis 3. Änderungssatzung zur Friedhofssatzung außer Kraft.

Radevormwald, den 8. April 2014

*Die Genehmigung des Landeskirchenamtes in Düsseldorf zur vorstehenden Satzung wurde am 25. 4. 2014 erteilt.
Die Satzung ist am 22. 5. 2014 in Kraft getreten.*

Grabmal- und Bepflanzungssatzung

für die Friedhöfe der
Ev.-lutherischen und Ev.-reformierten
Kirchengemeinde Radevormwald
vom 8. 4. 2014

Vorwort

Der Friedhof und seine Gestaltung sind sowohl Zeichen des Trostes und der Hoffnung für die Trauernden als auch Zeugnis und Bekenntnis vor der Welt.

Die Gestaltung der Grabstätten und deren Erhaltung dienen daher nach christlichem Verständnis der Verkündigung von Tod und Auferstehung.

Grabmale und Bepflanzungen müssen sich in das Gesamtbild des Friedhofs einordnen. Die Gestaltung darf nichts enthalten, was das christliche Empfinden verletzt und der Würde des Ortes unangemessen ist.

Der Friedhof ist ökologisch bedeutungsvoll. Darum soll auch die Grabstätte mit Verantwortung für Gottes Schöpfung ökologisch gepflegt und bepflanzt werden.

Daraus ergeben sich für die Gemeinde verbindliche Maßstäbe, die Grabstätten und Grabmale zu gestalten.

Inhaltsübersicht

- § 1 Grabfelder mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften
- § 2 Grabfelder mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften
- § 3 Wahlmöglichkeiten
- § 4 Grabstättengestaltung
- § 5 Beschränkungen der Grabstättengestaltung
- § 6 Grabmale - Allgemeines
- § 7 Grabmale aus Stein
- § 8 Grabmale - Abmessungen
- § 9 Grabmale - Gestaltung
- § 10 Öffentliche Bekanntmachung

Die Leitungsorgane der Ev.-lutherischen und der Ev.-reformierten Kirchengemeinde Radevormwald - als Friedhofsträgerin - erlassen gemäß Artikel 3 Abs. 4 der Kirchenordnung i.V.m. § 49 der Verordnung für die Vermögens- und Finanzverwaltung der Kirchengemeinden, Kirchenkreise und deren Verbände in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Verwaltungsordnung – VwO) vom 6. Juli 2001 und § 13 der Verordnung für das Friedhofswesen in der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und in der Lippischen Landeskirche vom 15. Juli 2011 die nachstehende

Grabmal- und Bepflanzungssatzung

§ 1

Grabfelder mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften

Für alle Grabfelder gelten die Gestaltungsvorschriften der Friedhofssatzung.

§ 2

Gemeinschaftsgrabanlagen

(1) Bei folgenden Anlagen erfolgt die Gestaltung sowie die Unterhaltung bzw. Pflege durch die Friedhofsträgerin:

Auf dem Friedhof der Ev.-ref. Kirchengemeinde:

- Gemeinschaftsgrabanlage für Urnen-Wahlgräber (§ 13 Abs. 11 Ziff. 1.1 der Friedhofssatzung)
- Gemeinschaftsgrabanlage für Erdbestattungen (§ 13 Abs. 11 Ziff. 1.2 der Friedhofssatzung)

Auf dem Friedhof der Ev.-luth. Kirchengemeinde:

- Gemeinschaftsgrabanlage für Urnengräber (§ 13 Abs. 12, Ziffer 1.1)
- Urnengrabanlage „Unter der Buche“ (§ 13 Abs. 12, Ziffer 1.2)

(2) Ein Anspruch, die Grabstätte individuell zu pflegen und zu gestalten, besteht bei den Gemeinschaftsgrabanlagen nicht.

(3) Die Friedhofsverwaltung hält die von der Friedhofsträgerin beschlossenen Aufteilungspläne zur Einsicht bereit.

§ 3

Wahlmöglichkeiten

(1) Die Friedhofsträgerin weist bei Erwerb des Nutzungsrechts auf die Möglichkeit hin, ein Nutzungsrecht auf einem Grabfeld mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften oder in einer (pflegefreien) Gemeinschaftsgrabanlage erwerben zu können. Die antragstellende Person bestätigt durch Unterschrift, auf die Wahlmöglichkeit hingewiesen worden zu sein und erkennt die für die gewählte Grabstätte geltenden Vorschriften an.

(2) Wird von der Wahlmöglichkeit kein Gebrauch gemacht, erfolgt die Bestattung in einem Grabfeld mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften.

(3) Mit Übertragung des Nutzungsrechts geht die Verpflichtung zur Einhaltung der jeweils gewählten Gestaltungsvorschriften auf die neue Nutzungsberechtigte Person als Rechtsnachfolgerin über.

§ 4 Grabstättengestaltung

(1) Die Pflanzung von Einzelgehölzen soll sich dem Gesamtcharakter des Friedhofes anpassen.

(2) Folgende Pflanzen sind als Einzelgehölze oder Flächenbegrü-
nung für die Grabbepflanzung besonders gut geeignet:

Gehölze

Acer	japonicum in Arten / Unterarten	(Japanischer Fächerahorn)
Acer	palmatum	(Fächerahorn)
Berberis	buxifolia 'Nana'	(Buchsblättrige Berberitze)
Berberis	thunbergii i.S.	(Heckenberberitze)
Berberis	x frikartii	(Lackgrüne Berberitze)
Berberis	verruculosa	(Warzenberberitze)
Berberis	julianae	(Großblättrige Berberitze)
Buxus	sempervirens i.S.	(Europäischer Buchsbaum)
Chaenomeles	japonica i.S	(Japanische Zierquitte)
Corylopsis	pauciflora	(Winter-Scheinhasel)
Cotoneaster	praecox	(Nanshan Zwergmispel)
Cotoneaster	salicifolius 'Parkteppich'	(Weidenblättrige Felsenmispel)
Cytisus	x praecox	(Elfenbeinginster)
Cytisus	x kewensis	(Niedriger Elfenbeinginster)
Daphne	mezereum	(Gewöhnlicher Seidelbast Kellerhals)
Deutzia	gracilis	(Zierliche Deutzie)
Enkianthus	campanulatus	(Japanische Prachtglocke)
Fothergilla	major	(Großer Federbuschstrauch)
Genista	lydia	(Lydischer Ginster)
Hedera	helix 'Aborescens'	(Gewöhnlicher Efeu/Altersform)
Hibiscus	syriacus in Sorten	(Rosen - Eibisch)

Hypericum	patulum 'Hidcote'	Großblumiges Johanniskraut
Ilex	crenata in Sorten	(Japanische Stechpalme)
Ilex	crenata 'Convexa'	(Japanische Hülse)
Kalmia	angustifolia	(Schmalblättriger Berglorbeer)
Magnolia	stellata	(Sternmagnolie)
Mahonia	aquifolium 'Apollo'	(Niedrige Mahonie)
Pieris	japonica	(Japanische Lavendelheide)
Pieris	floribunda	(Vielblütige Lavendelheide)
Potentilla	fruticosa z.B. 'Hachmanns Gigant'	(Fünffingerstrauch)
Prunus	laurocerasus 'Otto Luyken'	(Immergrüne Lorbeerkirsche)
Pyracantha	'Red Cushion' u.a. niedrige Sorten	(Feuerdorn)
Rhododendron	schwach wachsende Hybriden	(Alpenrose)
Rhododendron	repens (Hybriden)	(Rote Zwergrhododendron)
Skimmia	japonica i.S.	(Frucht Skimmie)
Viburnum	davidii	(Immergrüner Kissenschneeball)
Rosen		(Niedrige Hybriden)

Koniferen - Nadelgehölze

Chamaecyparis	obtusa 'Nana Gracilis'	(Zwergige Muschelzypresse)
Chamaecyparis	pisifera 'Filifera Nana'	(Zwergfadenzypresse)
Juniperus	squamata 'Meyeri' / 'Blue Carpet'	(Bergwacholder)
Juniperus	chinensis 'Blaauw'	(Breiter chinesischer Wacholder)
Picea	abies 'Echiniformis'	(Igelfichte)
Picea	abies 'Maxwellii'	(Hellgrüne Nestfichte)
Picea	abies 'Little Gem'	(Kissenfichte)
Picea	abies 'Nidiformis'	(Nestfichte)
Picea	abies 'Pygmaea'	(Gnomfichte)
Pinus	pumila 'Glauca'	(Blaue Kriechkiefer)
Pinus	mugo 'Gnom'	(Zwergbergkiefer)
Pinus	mugo var. pumilio	(Zwerglatsche)
Taxus	baccata 'Fastigiata'	(Säuleneibe)
Taxus	baccata 'Semperaurea'	(Gelbe Eibe)
Taxus	baccata 'Summergold'	(Gelbe flache Tafeleneibe)
Taxus	x media 'Hicksii'	(Säulen Heckeneibe)
Thuja	occidentalis 'Danica'	(Abendl. Zwerglebensbaum)
Tsuga	canadensis 'Jeddeloh'	(Kugelhemlocktanne)
Tsuga	canadensis 'Nana'	(Strauchige Hemlocktanne)

Bodendeckende Gehölze

Calluna	vulgaris in Sorten	(Besenheide, Heidekraut)
Cornus	canadensis	(Kanadischer Hartriegel)
Cotoneaster	adpressus	(Zwergmispel)
Cotoneaster	dammeri 'Thiensen'	(Flache Kriechmispel)
Cotoneaster	horizontalis	(Fächer Zwergmispel)
Cotoneaster	microphyllus 'Cochleatus'	(Immergrüne Zwergmispel)
Daphne	mezereum 'Rubra Select'	(Roter Seidelbast)
Daphne	cnereum	(Rosmarin Seidelbast)
Euonymus	fortunei 'Coloratus'	(Kriechender Purpur Spindelstrauch)
Euonymus	fortunei 'Variegatus'	(Weißer Spindelstrauch)
Euonymus	fortunei 'Vegetus'	(Kriechender Spindelstrauch)
Gaultheria	procumbens	(Niedrige Rebhuhnbeere)
Hedera	helix in Sorten	(Gewöhnlicher Efeu)
Rosen		(Bodendeckende Sorten)
Juniperus	communis 'Repanda'	(Teppichwacholder)
Juniperus	sabina 'Tamariscifolia'	(Tamarisken Wacholder)
Pachysandra	terminalis 'Green Carpet'	(Niedriges Schattengrün)
Taxus	baccata 'Repandens'	(Kisseneibe)

Bodendeckende Stauden

Ajuga	reptans	(Kriechender Günsel)
Azorella	trifurcata	(Andenpolster)
Carex	morrowii 'Variegata'	(Japansegge)
Cotula	squalida	(Fiederpolster)
Dryas	suendermannii	(Silberwurz)
Festuca	glauca	(Blauschwingel)
Festuca	ovina	(Schafschwingel)
Geranium	niedrige Arten und Sorten	(Storchschnabel)
Helianthemum	Hybr. in Sorten	(Sonnenröschen)
Iberis	sempervirens 'Schneeflocke'	(Schleifenblume)
Iberis	sempervirens 'Zwergschneeflocke'	(Zierliche Schleifenblume)
Lavandula	angustifolia 'Munstead'	(Dunkelblauer Lavendel)
Luzula	nivea	(Schneeweiße Hainsimse)
Phyllitis	scolopendrium	(Hirschzungenfarn)
Prunella	grandiflora	(Braunelle)
Saxifraga	x urbium u.a.	(Porzellanblümchen)
Sedum	in Arten	(Mauerpfeffer) / (Fetthenne)

Teucrium	chamaedrys	(Edel Gamander)
Thymus	in Arten und Sorten	(Thymian)
Tiarella	cordifolia et var. collina	(Schaumblüte)
Waldsteinia	ternata	(Golderdbeere)
Vinca	minor	(Immergrün)

- (3) Der Abschluss der Grabstätten zum Weg wird – soweit erforderlich – von der Friedhofsträgerin aus einheitlichem Material angelegt. Das gilt auch für die seitliche Abgrenzung zu den Nachbargrabstätten.
- (4) Grablaternen müssen in Ausführung und Gestaltung zweckentsprechend sein und sich der Umgebung anpassen.
- (5) Blumenschalen sollen einfache Formen haben und farblich unauffällig aussehen. Blumenschalen aus Kunststoff sind nicht erlaubt.
- (6) Trittplatten müssen aus Naturstein sein.

§ 5

Beschränkungen der Grabstättengestaltung

- (1) Nicht gestattet sind – ergänzend zu den Bestimmungen der jeweils geltenden Friedhofssatzung - das Einfassen der Grabstätte oder Grabhügel mit Steinen, Hecken, Holz, Eisen, Kunststoff u. ä. sowie das ganzflächige Abdecken der Grabstätte mit Kies, Platten, Folien, Torf u. ä. Zugelassen ist lediglich ein Abdecken mit Kies und/oder Platten bis zu 25 % der Grabstättenfläche.
- (2) Die Friedhofsverwaltung kann die Entfernung oder Änderung solcher Anlagen verlangen und gegebenenfalls durchsetzen, die dieser Satzung widersprechen.

§ 6

Grabmale – Allgemeines

- (1) Die Genehmigung von Grabmalen gemäß § 22 Friedhofssatzung erfolgt nach gestalterischen, handwerklichen und künstlerischen Maßstäben.

- (2) Zugelassen sind nur Grabmale aus Naturstein. Ausgenommen bleibt das vorübergehende Setzen einer Holzstele oder eines –kreuzes gemäß § 22 Abs. 6 der Friedhofssatzung.
- (3) Ergibt sich die Notwendigkeit, auf einer Grabstätte außer dem stehenden Grabmal weitere Grabmale zu errichten, so ist das nur in Form von liegenden Steinen zulässig.

§ 7

Grabmale aus Stein

- (1) Für Grabmale aus Stein ist die Verwendung von Natursteinen aus dem heimischen Raum erwünscht.
- (2) Nicht zugelassen ist die Verwendung von Gesteinsbrocken, Findlingen, Tropfsteinen, Kunststeinen, Zement, Gips, Glas, Keramik und Porzellan.
- (3) Jede handwerkliche Bearbeitung ist zugelassen. Alle Seiten müssen gleichmäßig bearbeitet sein. Glanz und Spiegelwirkung dürfen nicht erzielt werden.
- (4) Die Grabmale sollen aus einem Stück hergestellt sein und dürfen keinen Sockel haben.
- (5) Folgende Formen sind zulässig: Das Kreuz, die Stele, das kubische und das liegende Grabmal sowie die freistehende Plastik. Das liegende und das schräggestellte Kreuz sowie Breitsteine sind nicht zulässig.

§ 8

Grabmale – Abmessungen

- (1) Stehende Grabmale (Stelen) sollen folgende Abmessungen haben, wobei die mittlere Breite geringer sein soll als die halbe Höhe (Hochformat).

<u>Wahlgrabstätten</u>	<u>Höhe</u>	<u>Breite</u>	<u>Mindeststärke</u>
Einzelgrabstätten	80 - 130 cm	40 - 65 cm	14 cm
mehrstellige Grabstätten	90 - 140 cm	45 - 70 cm	14 cm

Reihengrabstätten

für Verstorbene bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	50 - 70 cm	25 - 35 cm	12 cm
für Verstorbene ab dem vollendeten 5. Lebensjahr	50 - 100 cm	25 - 50 cm	14 cm

Urnengrabstätten

Wahlgrabstätten	60 - 80 cm	30 - 40 cm	14 cm
Reihengrabstätten	50 - 70 cm	25 - 35 cm	14 cm

(2) Liegende Grabmale sollen folgende Abmessungen haben, wobei Urnengrabstätten höchstens zu 25 Prozent bedeckt sein dürfen:

	<u>Höhe</u>	<u>Breite</u>	<u>Mindeststärke</u>
<u>Wahlgrabstätten</u>	40 - 60 cm	40 - 60 cm	14 cm

Reihengrabstätten

für Verstorbene bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	30 - 40 cm	30 - 40 cm	12 cm
für Verstorbene ab dem vollendeten 5. Lebensjahr	40 - 50 cm	40 - 50 cm	14 cm

<u>Urnengrabstätten</u>	35 - 70 cm	35 - 70 cm	8 - 12 cm
--------------------------------	------------	------------	-----------

(3) Bei plastisch gestalteten Grabmalen (z. B. kubische Grabmale) sind die Größen und die einzelnen Abmessungen nach einem Entwurf im Einvernehmen mit der Friedhofsträgerin der Umgebung anzupassen. Auf Verlangen der Friedhofsträgerin ist darüber hinaus ein Modell anzufertigen.

§ 9 Grabmale - Gestaltung

- (1) Das Grabmal mit seinen Schriften, Ornamenten und Symbolen darf nur aus einem Material bestehen.
- (2) Schriften, Ornamente und Symbole müssen gut verteilt sein und dürfen nicht aufdringlich groß sein.

- (3) Nicht zugelassen sind die Verwendung von Emaille, Fotografien, Blech, Draht und Kunststoff, von Ölfarb- und Lackanstrich sowie das Ausmalen der Schrift mit Farbe, Silber oder Gold.
- (4) Auf dem Grabmal ist vertiefte und erhabene Schrift zugelassen. Die Schrift muss formal gut gestaltet sein. Es ist nur eine Schrifttype zu verwenden.

Vertiefte Schrift darf nicht flacher als in einem Winkel von 60 Grad eingearbeitet werden.

Erhabene Schrift darf schwach geschliffen, aber nicht poliert werden. Glanz- und Spiegelwirkung sind zu vermeiden. Stehenbleibende Flächen für spätere Schriftnachträge sollen in der gleichen Weise bearbeitet werden.

Die Reliefhöhe erhabener Buchstaben oder die einer genuteten Schrift soll 5 mm nicht unterschreiten. Die Buchstaben sollen nicht größer als 65 mm sein.
- (5) Nicht zugelassen ist das Anbringen von Fotografien auf Emaille, Kunststoff oder ähnlichem Material.
- (6) Die Wiedergabe von Bibelstellen im Wortlaut ist erwünscht. Das Bibelwort als Zeugnis des Glaubens soll vor den Namen der Verstorbenen seinen Platz haben.
- (7) Die Inschrift kann neben Namen und Lebensdaten der verstorbenen Person auch ihre Berufsbezeichnung und weitere Angaben enthalten. Die Wiedergabe nur des Familiennamens oder des Familiennamens vor dem Vornamen sind nicht gestattet.
- (8) Anredeformulierungen wie „Ruhe sanft“ oder „Auf Wiedersehen“ dürfen nicht verwendet werden. Die Wiedergabe von Verwandtschaftsbezeichnungen im Stil der Todesanzeigen sowie Kosenamen sind nicht gestattet.
- (9) Neben der Inschrift wird als Gestaltungselement die Verwendung von Zeichen, Sinnbildern und Darstellungen empfohlen, die den christlichen Glauben bezeugen. Wappen oder Handwerkszeichen sind zugelassen, soweit sie nicht im Widerspruch zur christlichen Botschaft stehen.
- (10) Die Friedhofsträgerin kann in gestalterisch begründeten Fällen Ausnahmen gestatten, wenn diese sich in die Gesamtgestaltung des Friedhofes einfügen.

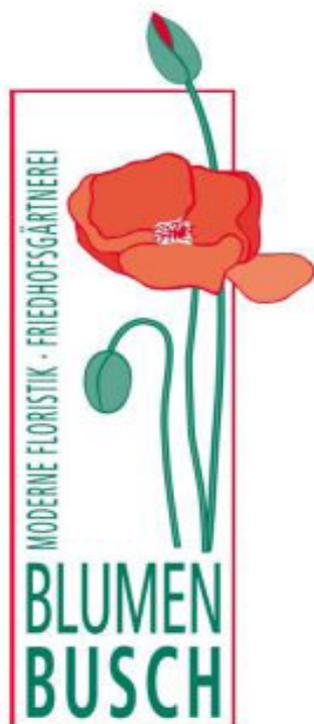
§ 10 Öffentliche Bekanntmachung

- (1) Diese Grabmal- und Bepflanzungssatzung und alle Änderungen hierzu bedürfen zu ihrer Gültigkeit der öffentlichen Bekanntmachung.
- (2) Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen gemäß § 34 der Friedhofssatzung für die Friedhöfe der Ev.-luth. und Ev.-ref. Kirchengemeinde Radevormwald vom 11. 3. 2014.
- (3) Die jeweils gültige Fassung der Grabmal- und Bepflanzungssatzung liegt zur Einsichtnahme aus im
 - a) Gemeindeamt der Ev.-luth. Kirchengemeinde, Andreasstraße 2, Radevormwald sowie im
 - b) Gemeindeamt der Ev.-ref. Kirchengemeinde, Grabenstr. 20, Radevormwald

Radevormwald, den 8. April 2014

Die Genehmigung des Landeskirchenamtes in Düsseldorf zur vorstehenden Satzung wurde am 25. 4. 2014 erteilt.

Die Satzung ist am 22. 5. 2014 in Kraft getreten.



Leo Ortman

Kaiserstraße 11
42477 Radevormwald

Tel 02195 – 8281
Fax 02195 – 2091

Email:
42477blumenbusch@
gmail.com



HEINZ

GRABMALE · STEINBILDHAUEREI · MEISTERBETRIEB
INH. GEBR. SCHURG GBR

Kaiserstr. 20
42477 Radevormwald
tel. 02195.931200
fax 02195.931201

www.natursteinwerk-nrw.de
info@natursteinwerk-nrw.de